

LIEWO

Sonntagszeitung – für Liechtenstein und das obere St. Galler Rheintal
6. September 2026 | Nr. 33 | liewo.li

Ein Konzert für die Orgel, um sie zu komplettieren

Im vergangenen Jahr wurde die Orgel in der evangelischen Kirche in Grabs revidiert. Noch fehlen einige Kleinigkeiten. Um diese zu finanzieren, **spielen fünf Organisten ehrenamtlich** ein Konzert, um Geld dafür zu sammeln.

Nach gut zwei Jahren Kirchensanierung mit Orgelrevision erstrahlt die Kirche Grabs in neuem Glanz und die Orgel erklingt harmonischer als zuvor. Noch fehlen ihr einige Funktionen, die das Spielen darauf angenehmer machen. Denn während der Revision wurde die Ursache für die Schwergängigkeit bei den gekoppelten Manualen festgestellt. «Das vom Erbauer der Orgel ursprünglich vorgesehene System hat von Anfang an nicht funktioniert und konnte auch nicht repariert werden. Die Lösung ist die elektrische Ankopplung des Oberwerks an das Hauptwerk», gibt Organist Jean Wiech Auskunft. Ferner wurde zur Ergänzung der Disposition noch ein weiteres Register im Oberwerk angedacht, das noch erstellt werden muss. Um diese beiden Vorhaben zu realisieren, ist die Kirchgemeinde auf Spenden angewiesen, da schon die Revision des Instruments alleine sehr kostspielig war.

Deshalb geben fünf Organisten am 13. September in der Kirche in Grabs ein ehrenamtliches Konzert und sammeln Spenden für die Renovation. Sie spielen Stücke aus Barock, Moderne oder Jazz, querebet durch alle Genres.



Auch wenn sie spielbar ist, fehlen der Orgel in Grabs einige Funktionen. EINGESANDT

Der jüngste Organist ist gerade einmal 14 Jahre alt. Elia Eienbach begann mit fünfeinhalb Jahren Klavier zu spielen. Da sein Vater Organist in der evangelischen Kirche in Grabs ist, kam er früh in den Kontakt mit der Orgel und verliebte sich in den Klang des Instruments. So kam es, dass er bereits als 8-Jähriger in Gottesdiensten kleinere Stücke auf der Orgel vortrug. Seine Aufgaben im Gottesdienst wuchsen und auch das liturgische Orgelspiel nahm immer grösseren Raum ein. «Ein erster Höhepunkt war der von mir am 25. November 2025 allein ge-

spielte Gottesdienst in der reformierten Kirche Alt St. Johann. Im Jahr 2026 habe ich die erste katholische Messe am Tag der Erstkommunion in der Kirche St. Peter und Paul in Lustenau gespielt», berichtet er. Ferner hat er am österreichischen Wettbewerb Prima La Musica teilgenommen und wurde nicht nur Landessieger in Vorarlberg, sondern gewann auch einen ersten Preis auf Bundesebene.

Ebenfalls früh hat sein Vater Jean Wiech seine musikalische Ausbildung begonnen. «Meine ersten Gottesdienste habe ich im Alter von 11 Jahren gespielt. Seit

über 15 Jahren bin ich in den beiden evangelischen Kirchen in Grabs und Wildhaus-Alt St. Johann als Organist tätig und spiele auch regelmässig in der katholischen Kirche Peter und Paul in Lustenau», führt er aus. Nebst diesen beiden Herren spielen auch drei Frauen am 13. September auf der Orgel. Irene Stäheli aus Grabs wäre wohl nie auf die Idee gekommen Orgel zu spielen, wenn nicht ihre damalige Klavierlehrerin sie dazu aufgefordert hätte. Als Kirchenmusikerin ist sie in verschiedensten Musikstilen unterwegs und schreibt manchmal auch selbst etwas Passendes zum aktuellen Predigtthema.

Das Bedürfnis, einmal auf einer richtigen Pfeifenorgel zu spielen, verspürte Etsuko Oswald bereits durch die Musikdienste mit Klavier und Harmonium in den Kirchen in Japan. «Dank der Ausbildung und meiner Fähigkeit empfinde ich mein Leben jetzt lebendiger, tiefsinniger, breiter und habe öfters die Chance, Leuten zu begegnen und sie kennenzulernen», meint sie dazu. Weiters spielt auch die Pianistin Natasha Vetsch mit dreissigjähriger Berufserfahrung an zwei Musikschulen im Kanton St. Gallen. (ms)